

Holz aus den Tropen - Zerstörerischer Luxus?

WAS UNSER HOLZKONSUM MIT DER ABHOLZUNG DES TROPISCHEN REGENWALDES ZU TUN HAT

Eigentlich ist Holz ein toller Rohstoff. Anders als Erdöl oder Aluminium wächst er nach und ist nicht „endlich“. Zudem ist er zu 100 Prozent ökologisch abbaubar. Auch lässt er sich sehr vielseitig einsetzen und kann sich mit vielen seiner Eigenschaften sehen lassen. Kein Wunder also, dass Holz viel genutzt wird! Nach Angaben der Food and Agriculture Organization (FAO) wurden 2014 weltweit rund 3,7 Milliarden Kubikmeter Holz aus Wäldern und Plantagen geerntet.¹ Die wichtigsten Exporteure von Tropenholz sind Malaysia, Papua-Neuguinea, Indonesien, Myanmar und Thailand, in Südamerika liegt Brasilien vorn.² Doch was ist von Tropenholz zu halten? Sollten Sie noch immer darauf verzichten oder gibt es gute Siegel?

Tropenholz wird auf unterschiedliche Weise in Tropenwäldern eingeschlagen:

- Beim Kahlschlag wird eine Fläche tropischen Regenwaldes komplett gerodet. Später werden dort oft Plantagen mit Eukalyptus, Ölpalmen oder Soja angelegt.
- Beim selektiven Holzeinschlag, der mindestens 20 Prozent aller tropischen Regenwälder betrifft,³ werden einzelne Bäume bestimmter Arten oder Bäume eines bestimmten Umfangs oder Alters gefällt.
- Ein weiterer Teil der Tropenhölzer stammt von eigens angelegten Plantagen, häufig als Monokultur mit nur einer Baumart bestückt, die nach relativ kurzen Intervallen zeitgleich geerntet werden, was einem Kahlschlag sehr nahe kommt.⁴

Der Kahlschlag einer Regenwaldfläche zerstört den Lebensraum von Tieren und Pflanzen vollständig. Das Entfernen der gesamten Vegetation setzt zudem viel CO₂ frei, denn Büsche und dünne Bäume werden häufig nach der Verwertung der großen Bäume abgebrannt. Der zurückbleibende Boden ist anfällig für Erosion durch Wasser und Wind, wodurch die wertvolle Humusschicht unwiederbringlich abgetragen wird und neue Vegetation nur schwierig gedeihen kann. In Asien wachsen zudem viele Regenwälder auf Torfböden. Nach einem Kahlschlag trocknen diese in der Regel aus, was zu einer Zersetzung der Biomasse führt. Da Torfböden zu den größten



Kohlenstoffspeichern der Erde gehören, ist die Zersetzung der Biomasse gleichbedeutend mit einer massiven Freisetzung von CO₂ – der Klimawandel wird

so weiter verstärkt.

Die ökologische Bilanz von Plantagen ist ebenfalls häufig negativ, v.a., wenn für ihre Anlage Naturwälder gerodet werden oder wenn sie indirekt zu weiterer Waldvernichtung führen. Letzteres ist v.a. dann der Fall, wenn die Plantagen auf Flächen angelegt werden, die zuvor landwirtschaftlich genutzt wurden. Dies führt



in der Regel dazu, dass für die landwirtschaftlichen Flächen wieder tropischer Regenwald gerodet wird. Zudem sind Plantagen häufig sehr artenarm und werden mit Dünger und Pestiziden behandelt.⁵

HOLZ FÜR DIE BEVÖLKERUNG VOR ORT

Holzplantagen können zur Deckung des lokalen Holzbedarfs in den Tropen aber auch sinnvoll sein. Nämlich dann, wenn sie den Nutzungsdruck auf die ursprünglichen Naturwälder reduzieren. So kann z.B. eine Gemeinde eine kleine Plantage mit schnellwachsenden Baumarten anlegen, um dadurch Holz für ihren Bedarf zu gewinnen und die Naturwälder wiederum unberührt zu lassen. Wichtig ist hierbei, dass die kleinflächigen Plantagen mit mehreren Baumarten bepflanzt und so bewirtschaftet werden, sodass der Boden geschont und eine gewisse Artenvielfalt erhalten bleibt.¹¹



NACHHALTIGE NUTZUNG – JA ODER NEIN?

Auch wenn wir aus europäischer Sicht die artenreichen Regenwälder am Liebsten komplett unter Schutz stellen würden, müssen wir eines bedenken: In den Tropen sind viele Menschen vom Wald abhängig und auf eine nachhaltige Nutzung des Waldes angewiesen. Klar ist: Schutzgebiete sind wichtig und müssen integraler Bestandteil einer ganzheitlichen Waldbewirtschaftungsstrategie sein. Doch muss es auch Waldbereiche geben, die nachhaltig und naturverträglich genutzt werden. Hier kann der sogenannte selektive Holzeinschlag ein Schritt in die richtige Richtung sein. Wichtig ist, dass die Holzmenge, die dabei entnommen wird, so bemessen ist, dass die biologische Vielfalt, Produktivität, Regenerationsfähigkeit und Vitalität des Waldes jetzt und in Zukunft nicht negativ beeinflusst wird.¹² Unter bestimmten Voraussetzungen und durch die Umsetzung bestimmter konkreter Bewirtschaftungsmethoden wie Reduced Impact Logging¹³ ist so eine ökologisch vertretbare Waldnutzung möglich. Wird z.B. durch geeignete Maßnahmen zum Fällen einzelner Bäume wenig bis kein (Kollateral-) Schaden an benachbarten Bäumen verursacht, so wird die Struktur und Beschaffenheit des Waldes weniger beeinträchtigt. Ebenso reduziert sich die Bodenverdichtung durch entsprechend geplantes Anlegen von schmalen Schneisen und Rückegassen.¹⁴ So ist es möglich, recht bald wieder ein hohes Maß an Biomasse vorzufinden.¹⁵



WELCHES HOLZ GELANGT ZU UNS?

2014 importierte die EU Holz aus unterschiedlichen Weltregionen, dabei sinkt die importierte Tropenholzmenge in den vergangenen Jahren. Im internationalen Vergleich hat die EU im Jahr 2013 12 Prozent der globalen Tropenholzprodukte importierte.⁶ Knapp zehn Jahre davor war es prozentual noch doppelt so viel. Eines der Länder, aus denen die EU weiterhin Tropenholz(-produkte) bezieht ist Brasilien. Von dort kamen im Jahr 2010 zwar nur etwa zwei Prozent der europäischen Rundholzimporte, jedoch immerhin 25 Prozent der Schnittholz-, 20 Prozent der Furnierholz- und 42 Prozent der Sperrholzimporte.⁷

Holzimporte EU 2010

Unterschiedliche Holzarten der Holzimporte in die EU aus Brasilien 2010.⁷

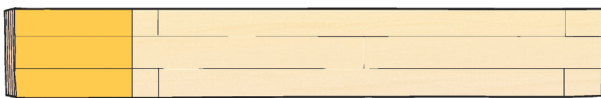
2% Rundholz



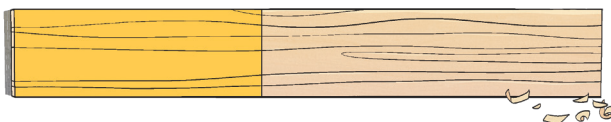
25% Schnittholz



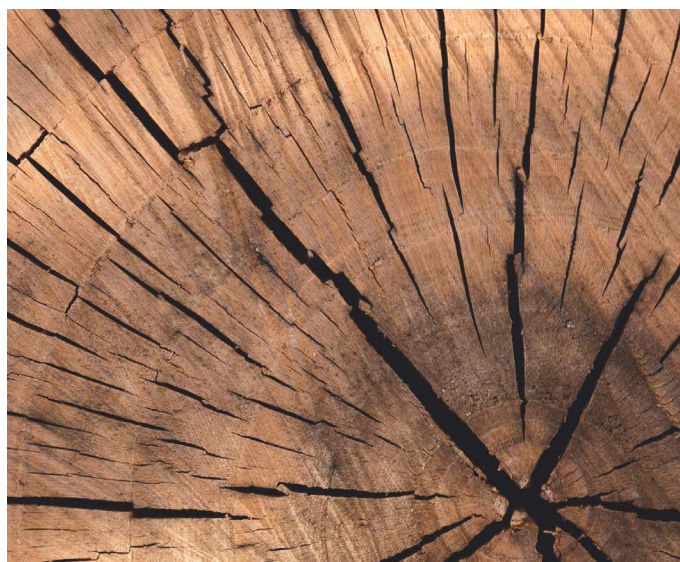
20% Furnierholz



42% Sperrholz



Zur Erklärung: Zahlen des internationalen Holzhandels sind zumeist in diese vier Produktbereiche aufgeteilt:



Rundholz, Schnittholz, Furnierholz und Sperrholz.

Holzimporte Deutschland 2015

2015 nach Deutschland importierte Tropenholzprodukte.⁹



Holzfertigwaren Sperrholz Halbholzwaren Schnittholz Furnierholz Rundholz

Deutschland hat 2015 Tropenholz (-produkte) in einer Menge von 1,3 Mio. Kubikmetern Rohholzäquivalenten eingeführt. Die Angabe Rohholzäquivalente dient als Maßeinheit, um die Mengen an Rohholz vergleichen zu können, die für die Herstellung verschiedener holzbasierter Roh-, Halb- oder Fertigwaren benötigt werden. Dabei sind Bearbeitungsverluste und Verschnitt im Sägewerk einberechnet.⁸ Die am häufigsten nach Deutschland importierten Tropenholzprodukte waren Holzfertigwaren (wie Haushaltsgegenstände, Möbel etc.), Sperrholz und sogenannte Holzhalbwaren, also Holzprodukte die noch weiterverarbeitet werden.⁹

„Findet ein selektiver Holzeinschlag unter klaren ökologischen Kriterien statt, kann der Verkauf des Holzes zur Finanzierung des Waldschutzes genutzt werden. Wichtig ist dabei, dass nur extrem wenige Bäume entnommen und lange Ruhephasen eingehalten werden. So wird z.B. nur alle 40 bis 60 Jahre ein Baum pro Hektar gefällt. Der Wald hat so genügend Zeit, sich wieder zu erholen.“



Dr. Elke Mannigel,
Teamleitung Internationale
Projekte bei OroVerde.

QUELLEN

1. FAO (2016): Yearbook of Forest Products 2014, S. 2, 14, 22.
2. ITTO (2015): Biennial Review and Assessment of the worlds timber situation 2013-2014, S. 70 ff.
3. Shearman et.al. (2012): Are we approaching „peak timber“ in the Tropics?, In: Biological Conservation, V. 151, 1, S. 17.
4. FSC International (2015): International Generic Indicators. FSC –STD-60-004 V1-0 EN, S. 80.
5. Elias (2011): Timber and Pulp, In: The root of the Problem. What's driving tropical deforestation today?, S. 72f.
6. Oliver (2015): Europe's changing tropical timber trade: baseline report of the Independent Market Monitoring initiative. ITTO, S. 10.
7. ECORYS et.al. (2010): Study on the evolution of some deforestation drivers and their potential impacts on the costs of an avoiding deforestation scheme, online unter: http://ec.europa.eu/environment/enveco/biodiversity/pdf/deforestation_drivers_report.pdf, S. 38, Zugriff: 01.06.17.
8. Thünen Institut für Waldwirtschaft und Forstökonomie (2016), Berechnungen der Tropenholzimporte Deutschlands, o.S.
9. Deutsche Bundesregierung (2016): Antwort der Bundesregierung auf die kleine Anfrage der Abgeordneten Steffi Lembke, Annalena Baerbock, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 18/7982. Revision der EU-Holzhandelsverordnung – Regenwaldzerstörung durch illegalen Holzeinschlag, S. 7.
10. Thünen Institut für Waldwirtschaft und Forstökonomie (2016), Berechnungen der Tropenholzimporte Deutschlands, o.S.
11. ITTO (2011): Status of Tropical Forest Management 2011, S. 19; Umweltbundesamt (2017): Nachhaltige Waldbewirtschaftung, online unter: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/forstwirtschaft/nachhaltige-waldwirtschaft#textpart-2>, Zugriff: 06.06.17.
12. ITTO (2011): Status of Tropical Forest Management 2011, S. 19; Umweltbundesamt (2017): Nachhaltige Waldbewirtschaftung, online unter: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/forstwirtschaft/nachhaltige-waldwirtschaft#textpart-2>, Zugriff: 06.06.17.
13. ITTO (2016): Reduced Impact Logging, online unter: <http://www.itto.int/feature15/>, Zugriff: 01.06.17
14. ITTO (2016): Reduced Impact Logging, online unter: <http://www.itto.int/feature15/>, Zugriff: 01.06.17.
15. Putz et.al. (2012): Sustaining conservation values in selectively logged tropical forests: the attained and the attainable, in: Conservation letters, 5, S. 297.
16. Shearman et.al. (2012): Are we approaching „peak timber“ in the Tropics?, In: Biological Conservation, V. 151, 1, S. 18; Putz et.al. (2012): Sustaining conservation values in selectively logged tropical forests: the attained and the attainable, in: Conservation letters, 5, S. 297; Burivalova et.al. (2014): Thresholds of Logging Intensity to Maintain Tropical Forest Biodiversity, In: Current Biology 24.
17. Elias (2011): Timber and Pulp, in: The root of the Problem. What's driving tropical deforestation today? , S. 71; Shearman et.al. (2012): Are we approaching „peak timber“ in the Tropics?, In: Biological Conservation, V. 151, 1, S. 19; Kleinschmitt et.al. (2016): Illegal Logging and Related Timber Trade – Dimensions, Drivers, Impacts and Responses: A global Scientific Rapid Response Assessment Report. IUFRO, S. 27; Europäische Kommission (2014): FLEGT Informationsschriften, Nr.03.
18. Elias (2011): Timber and Pulp, In: The root of the Problem. What's driving tropical deforestation today?, S. 71.
19. Europäische Kommission (2015): Evaluation of EU FLEGT Action Plan. Main Findings, S.2f, 6f. 20. Kleinschmitt et.al. (2016): Illegal Logging and Related Timber Trade – Dimensions, Drivers, Impacts and Responses: A global Scientific Rapid Response Assessment Report. IUFRO, S. 16f, 51.
21. FSC (2016): Waldzertifizierung differenzieren – 10 gute Gründe für FSC, S. 4,7f.
22. FSC International (2017): Certification of tropical forests, online unter: <https://ic.fsc.org/en/certification-of-tropical-forests>, Zugriff: 06.06.17
23. Environmental Paper Network (2014): Globale Vision für Nachhaltigkeit im Papierkonsum und –wirtschaft, S. 3.